

# Verbindungsstraße soll kommen

Infos zum aktuellen Stand der Kosten und Planungen im Haslacher und Fischerbacher Gemeinderat

Der aktuelle Stand zur geplanten Kreisstraße vom Haslacher Mühlegrün nach Fischerbach war in den jüngsten Ratssitzungen der beiden Kommunen jeweils ein Thema. Trotz der zeitlichen Verzögerung und einer Steigerung der Kosten soll das Projekt umgesetzt werden.

VON LARS REUTTER  
UND MANFRED PAGEL

**Haslach/Fischerbach.** Der vor rund fünf Jahren erarbeitete Vorentwurf für eine neue Kreisstraße zwischen Haslach und Fischerbach wurde inzwischen mit geringeren Flächenverbrauch überarbeitet, da die Trasse näher ans Gewerbegebiet rückt und der dortige Wirtschaftsweg so für den geplanten Rad- und Gehweg genutzt werden kann. Dies erklärte am Dienstag vor einer Woche Andreas Cziep vom kommunalen Bauamt im Haslacher Gemeinderat. Mit dem Bau sei frühestens nach 2020 zu rechnen. In Fischerbach informierte Bürgermeister Thomas Schneider am Montagabend über den aktuellen Stand. Er berichtete, dass die Kosten von ursprünglich anvisierten vier Millionen Euro nun auf sechs Millionen Euro gestiegen seien. Als Kostentreiber werde der Brückenbau genannt.

Cziep meint, dass die neue Lösung der künftigen Funktion der Straße mehr gerecht wird und auch den Hochwasserschutz an der Kinzig mehr berücksichtigt. Aktuell schätzt man im Straßenbauamt des Landratsamtes, das die Kreisstraße federführend verwirklichen wird, mit knapp sechs Millionen Euro Baukosten inklusive Kinzigbrücke. Abzüglich der Landeszuschüsse für den Straßenbau sowie Rad- und Fußweg bedeutet dies für Haslach, dass sich der Kostenanteil von 120000 auf 180000 Euro erhöht.

Laut Schneider erhöht sich der Anteil Fischerbachs von 100000 auf 150000 Euro. Die Fischerbacher Räte legten in ihrem Beschluss Wert darauf, dass es bei diesen 150000 Euro dann auch bleibt. So wollte Silvia Faißt (CDU) mit Blick auf Kostensteigerungen bei diversen Bauprojekten wie bei-

Quelle: OT 16.05.2018



**Haslach/Fischerbach:** Der aktuelle Stand zur geplanten Kreisstraße vom Haslacher Mühlegrün nach Fischerbach war in den jüngsten Gemeinderatssitzungen der beiden Kommunen jeweils ein Thema. Gebaut wird frühestens 2020.

**Künftig könnte es mit einer neuen Verbindungsstraße einen alternativen Weg von Haslach nach Fischerbach zur jetzigen Straße (Foto) geben. Mit dem Bau der geplanten Kreisstraße ist frühestens 2020 zu rechnen.**

Foto: Lars Reutter

spielsweise dem Brückenbau zwischen Bollenbach und Steinach wissen, ob das wohl das Ende der Fahnenstange sei. Während Schneider meinte, dass in den sechs Millionen Euro wohl auch ein Puffer eingerechnet sei, hat Faißt das Gefühl, dass bei Bauten stets zu optimistisch kalkuliert werde.

## Verzögerung beim Bau

»Umso früher es umgesetzt wird, umso geringer dürfte die Kostensteigerung sein«, meinte Schneider. Geplant war der Bau ursprünglich bereits 2017 bis 2018. Auch aufgrund schwieriger Grundstücksverhandlungen habe dieser Plan aber nicht gehalten werden können, gab der Bürgermeister die Infos der Planer weiter.

Einigkeit herrschte im Fischerbacher Gremium aber

über den guten Nutzen der Verbindungsstraße für die Gemeinde. »Außer den Kosten hat sich nichts geändert. Die Straße ist in unserem Interesse«, warb Klaus Schmieder (CDU) für den kurzen Weg nach Haslach. Allerdings sah er durch die Erhöhung der Kaufkraft auch einen großen Nutzen bei der Hansjakobstadt. Fischerbacher hätten es ansonsten auch nicht weit nach Hausach. Er brachte deshalb ins Spiel, noch einmal über den Beteiligungsschlüssel zu sprechen. Schneider reagierte darauf allerdings skeptisch.

Als die Planungen 2013 in den Gemeinderäten diskutiert worden waren, hatte es besonders in der Sitzung in Haslach von Schnellinger Bürgern starke Kritik am Flächenverbrauch. Geäußerte Ängs-

te, dass die Archebrücke als heutige Verbindung komplett wegfallen würde, wurden in den Zusätzen zum Grundsatzbeschluss berücksichtigt. Es wurde festgehalten, dass im Fall des Baus einer neuen Straße die Gemeinde zusichert, die bisherige Brücke dauerhaft zumindest für Fußgänger, Radfahrer und falls kostenmäßig vertretbar auch für den landwirtschaftlichen Verkehr durch die Stadt zu erhalten.

Außerdem – so eine seinerzeit weitere in Haslach mit Ratsbeschluss abgesicherte Zusicherung – werde die Archebrücke für den Auto-Verkehr aus Schnellingen erst gesperrt, wenn zeitgleich der Knotenpunkt am »Wolfsgässle« so umgebaut ist, dass Fahrzeuge aus Schnellingen dort sicherer abbiegen können.